

<http://www.penultimosdias.com/2009/04/01/declaracion-del-comite-organizador-de-la-decima-bienal-de-la-habana/>

Erklärung des Organisationskomitees der Zehnten Biennale in Havanna



Am vorigen Sonntag, dem 29. März, nutzten mehrere kulturferne Personen – angeführt von einer „Berufsdissidentin“ aus den Reihen des mächtigen Medienkonzerns PRISA – im Zentrum für

zeitgenössische Kunst Wifredo Lam eine Performance der Künstlerin Tania Bruguera zur Hetze gegen die kubanische Revolution. Es handelt sich um Personen im Dienst der antikubanischen Propagandamaschinerie, die – wie von ihren Gönnern gefordert – wiederholt die abgedroschenen Rufe nach „Freiheit“ und „Demokratie“ ausstießen. Sie sprachen – oder besser gesagt, sie handelten – für die Kameras, und heute haben mehrere Medien in Florida den Zwischenfall zur Hauptnachricht auserkoren.

Das Organisationskomitee der Zehnten Biennale in Havanna sieht diesen Vorgang als antikulturellen Akt an, als peinlichen Opportunismus, der die kubanischen Künstler beleidigt, die ausländischen Künstler, die gekommen sind, um uns ihre Werke und ihre Solidarität darzubieten, und als Beleidigung von uns allen, die wir unter schwierigen Bedingungen monatelang gearbeitet haben, um ein so bedeutsames Ereignis voranzubringen. Er beleidigt auch unsere Bevölkerung, die in Massen zu den Installationen und auf das Gelände der Biennale geströmt ist und eine intelligente, kritische und humanistische Kunst einer unbestreitbaren Avantgarde genossen hat.

Besonders anstößig ist, dass der freie und pluralistische Raum unseres Events von Söldnern derer benutzt wurde, die die öffentliche Meinung manipulieren, lügen, zensieren, die Freiheit der Meinungsäußerung und des Denkens systematisch verstümmeln und beschneiden.

Das Werk von Tania Bruguera gehört zu der Reihe „El susurro de Tatlin“*, die bereits in mehreren Städten Europas und der Vereinigten Staaten gezeigt worden war. Seine Präsentation in Havanna war konzipiert als ein „Hand in Hand“ im Zentrum Lam mit „Cuerpo ilícito“** des mexikanisch-amerikanischen Künstlers Guillermo Gómez Peña. Diese außergewöhnliche antikolonialistische *Performance*, das Eintreten für die ausgegrenzten und verachteten Minderheiten, das Gómez Peña am Sonntagabend darbot, steht auf bedauerliche Weise im Gegensatz zu dem Spektakel, dessen Hauptrolle einige wenigen Geltungssüchtige spielten, auf der Suche nach leicht verdientem Geld, geist- und schamlos.

Diese mittelmäßige politische Instrumentalisierung eines Kunstwerks zeigt die Verachtung dieser Leute und ihrer Unterstützer für die Kunst. Unsere Institutionen und unsere Künstler dagegen, die permanent von derselben Maschinerie beschuldigt werden, die Kultur zu politisieren, wir werden weiterhin das freieste und vielfältigste Kunstschaffen verteidigen, und den Zugang unseres Volkes zu ihm.

Diesen Provokationen zum Trotz wird die Biennale weiterhin der Raum sein der antihegemonialen Rebellion, des Ketzertums und der wahrhaftigen Dissidenz, die die kubanische Revolution endgültig für die Künstler Kubas und der Welt erkämpft hat.

Das Organisationskomitee der Zehnten Biennale von Havanna

Anmerkungen der ÜbersetzerInnen:

* *Das Flüstern von Tatlin*

** *Widerrechtlicher Körper*

Anmerkung in Penúltimos días:

Das Organisationskomitee, das sich für diesen faulen Zauber hergegeben hat, besteht aus:

Director: Rubén del Valle Lantarón

Subdirector general: Jorge Antonio Fernández Torres

Subdirección artística: Margarita González Lorente

Secretario ejecutivo: Alexis Seijo